

Blaue Pools warten auf Delfine, Seelöwen und Seekühe

Schlusspurt bei Lagune und Manati-Haus: Aufwendige Technik läuft — Gärtner und Kunstfelsenbauer haben alle Hände voll zu tun

VON HARTMUT VOIGT

Der Countdown läuft: Am 30. Juli eröffnet der Tiergarten die Delfinlagune und das Manati-Haus. Bis dahin ist allerdings noch eine ganze Menge zu erledigen. Ein Baustellenbesuch.

Zwei Handwerker tragen Betonmasse an eine glatte Außenwand mit Metallgittern auf. Die nüchterne, graue Fläche soll sich in eine künstliche Felswand verwandeln. Für eine echte Sandstein-Verkleidung hat es finanziell nicht gereicht: Der Kostenvoranschlag belief sich auf eine Million Euro – angesichts 24 Millionen Euro Gesamtkosten für das Großprojekt schien dies nicht mehr machbar.

An manchen Stellen sieht der „verwitterte Sandstein“ ziemlich perfekt aus: Ausgeschwemmte Lehmfugen und Löcher durchziehen den Felsen. Die Arbeit wirkt einfach, ist es aber absolut nicht: Etlche Entwürfe des Kunstfelsenbauers hat die Tiergarten-Leitung abgelehnt, es entsprach nicht den Vorstellungen. Bei Ausflügen zum Original-Sandstein wenige Hundert Meter entfernt auf dem Schmausenbuck erklärte man den Kunstfelsenbauern, wie die Wand wirken soll.

In unterirdischen Räumen testen Spezialisten die Wassertechnik: Das Herzstück der Anlage muss problemlos funktionieren, derzeit bastelt man an der Software. Schließlich werden 5,4 Millionen Liter Wasser der Lagune auf dreierlei Art gereinigt: Sogenannte Rotationsklärer – große Siebtrommeln – fischen Blätter, Ästchen und Blütenstaub ab, Kies und Sand sorgen in riesigen Feinfiltern für eine weitere Klärung. Eiweißabschäumer, deren Wirkung mit Ozon verstärkt wird, verringern die Keimbelastung – Chlor ist nicht mehr nötig.

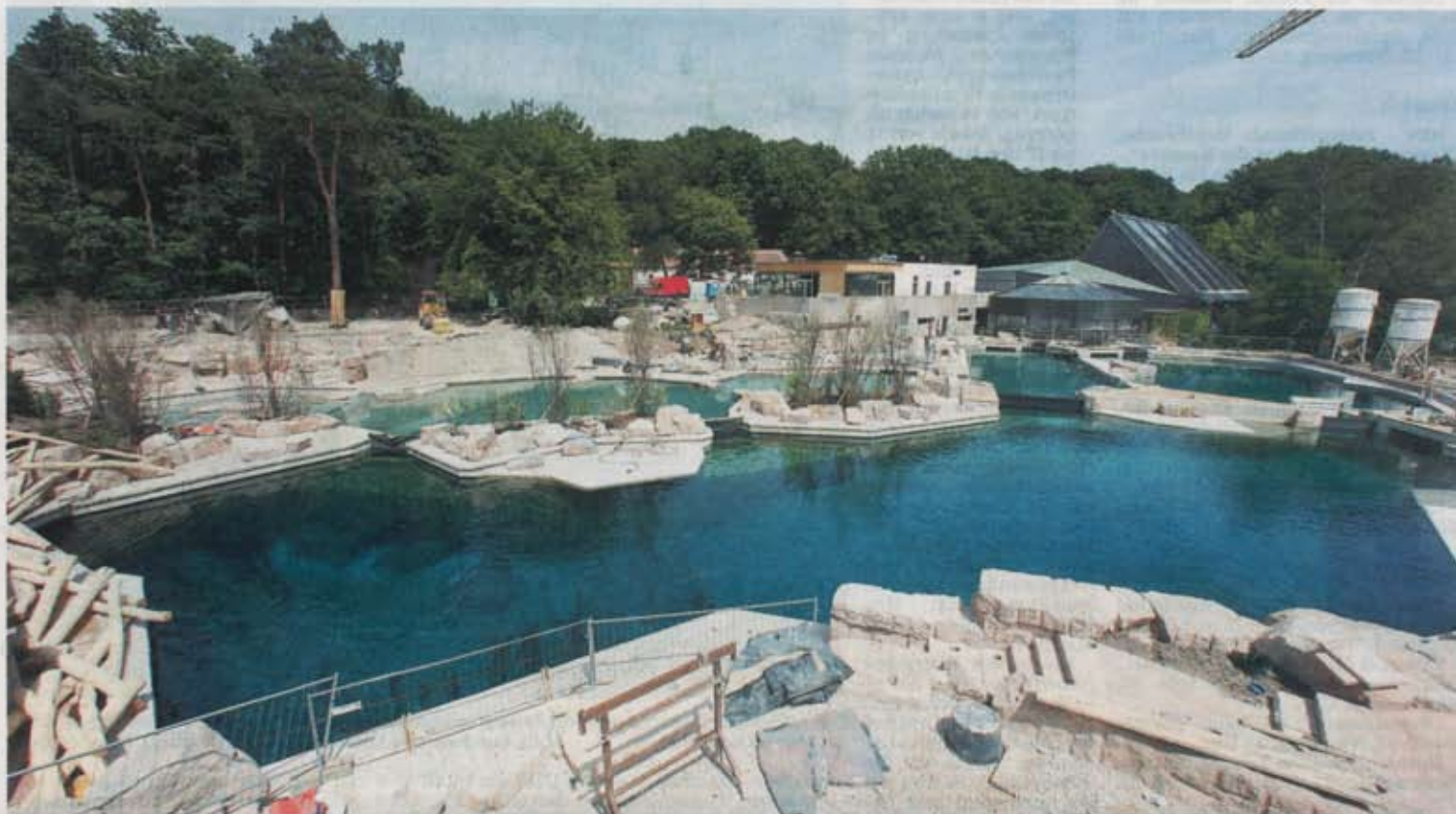
Tiere nicht irritieren

Hunderte Meter von dickwandigen Rohren sind verlegt, sämtliche Steuerungs- und Filteranlagen laufen. Bei der Installation hat man auf eine schallübertragungsarme Aufhängung Wert gelegt: Tümmler und Seehunde sollen nicht durch Brummen und Vibrieren irritiert werden.

Anschlüsse für Unterwasser-Drecksauger sind in jedem Becken installiert, so dass Taucher zu starke Algenbildung sowie die Exkremente entfernen können. Ab Mitte Juni bevölkern die Seelöwen die Lagune, Anfang Juli kommen die Delfine – und gleichzeitig im Manati-Haus die Seekühe – dazu. Das reibungslose Funktionieren der Wassertechnik ist entscheidend für den neuen Lebensraum von Tümmlern sowie der Manatis.

Die Wassertemperatur kann zwischen 14 und 19 Grad Celsius schwanken. Als äußerstes Limit beziffert Tiergarten-Direktor Dag Encke 28 Grad Celsius. Durch Zulauf des elf Grad kühlen Brunnenwassers lässt sich die Temperatur im Sommer gut steuern. Aus drei Tiergarten-eigenen Brunnen sprudeln die Wassermassen in die sechs neuen Becken mit insgesamt über 1500 Quadratmetern Fläche.

Das Aufsalzen des Lagunen-Wassers nimmt zwei Wochen in Anspruch. Für die aggressive Meerwasser-Konzentration mussten bei Filterkessel und Pumpen Speziallegierungen verwendet werden. Edelstahl, das nur ein Zehntel der jetzigen Metallverbindung gekostet hätte, würde rosten. Im Gegensatz zu Delfinen und Seelöwen leben Seekühe im Süßwasser. Somit hat die Technik



Mitte Juni werden die Seelöwen die sechs Becken der Delfinlagune beziehen, die Tümmler folgen dann Anfang Juli.

Fotos: Michael Matejka

zwei getrennte Systeme zur Aufbereitung des Wassers.

Viele Bänke aus Lärchenholz sind entlang der Becken montiert. Gärtner haben unter die 750 Sitzplätze Unkrautsamen ins Erdreich gemengt, damit die Optik insgesamt einem grünen Hügel entspricht. Während man

bei der Lagunen-Landschaft schon große Fortschritte sieht, ist der Pfleger-Trakt noch im Rohbau.

Ein leerer Schacht gähnt, wo später der Fisch-Aufzug eingebaut wird. Ein Transporter bringt künftig die tägliche Ladung an Heringen, Makrelen, Tintenfischen und Sprotten tief-

gefroren zum Aufzug am Café. Ein Stockwerk tiefer laden Tiergarten-Mitarbeiter die Nahrung im Auftauration aus und verarbeiten sie in der Fischküche. Dort ist eine Eiswürfel-Maschine vorgesehen. „Die Delfine mögen die Würfel oft lieber als den Fisch“, berichtet Tiergarten-Direktor

Encke, „wir nehmen das Eis als Belohnung, aber auch zur Wasserversorgung für die Tiere.“

Während der Pfleger-Bau unwirtlich-kahl ist, sieht es im Manati-Haus deutlich bunter aus. Die großen Pflanzen – wie der Kalebassen-, Oliven- oder der Kanonenkugelbaum – stehen schon an ihren Plätzen. Hibiskus, Puderquastensträucher, Passionsblumen und Wandelröschen sorgen für üppige Farbtupfer. An der rau verputzten Wand wandern die Kletterpflanzen aber erst noch hoch.

Schwüles Dschungel-Klima

Schreiner verlegen Stege aus Robinienholz, auf denen die Besucher durch den Mini-Dschungel des Manati-Hauses wandern. Um das schwüle Klima mit 80 Prozent Luftfeuchtigkeit bei 28 Grad Celsius zu erreichen sind Beregnungsanlagen an der Decke installiert, durch die salz- und kalkfreies Wasser heraussprüht. Das aufbereitete Wasser garantiert, dass die Düsen sich nicht mit Kalk verstopfen.

Das ehrgeizige Großprojekt, welches das Gesicht des Tiergartens deutlich verändert, besteht aus vielen kleinen Baustellen. In den kommenden zwei Monaten – dem Schlusspurt – arbeiten die Beteiligten zahllose Fragen ab. Das Erscheinungsbild der 25000 Quadratmeter großen Landschaft, das ursprünglich an einem Modell in der Garage des Tiergarten-Direktors entworfen wurde, nimmt täglich mehr Gestalt an.



Schweißtreibend ist die Arbeit im Manatihaus, in dem künftig die Seekühe leben, schon jetzt. Wenn die Anlage in Betrieb genommen wird, sorgt eine Luftfeuchtigkeit von 80 Prozent bei 28 Grad Celsius für ein authentisches Dschungel-Gefühl.

ⓘ Bildergalerie im Internet unter www.nn-online.de Außerdem berichtet das Bayerische Fernsehen heute Abend ab 17.30 Uhr in der „Frankenschau“ über die Baustelle Delfinlagune.